

Marktwirtschaft

Zu den unternehmerischen Vorteilen und notwendigen Rahmenbedingungen einer sozialen Utopie

Andreas Siemoneit, Berlin

Workshop Unternehmen und Wachstumszwang
18.-19.11.2017 in Hannover

ZOE Institut
für zukunftsfähige Ökonomien

Vereinigung für
Ökologische
Ökonomie



Wissenschaftliche Arbeitsgruppe nachhaltiges Geld

Marktwirtschaft als soziale Utopie

Den realen Kapitalismus überwinden

- Kapitalismus kein Ausdruck *marktwirtschaftlicher* Prinzipien, sondern ihrer Verletzung
- Märkte können grundlegende Gerechtigkeitsnormen gut abbilden (und tun das im wesentlichen)
- Marktwirtschaft ist voll von sozialen Innovationen
- Neoklassik als Formalisierung dieser Utopie
 - rationale Entscheidungen
 - Gleichgewichte
 - Neutralität des Geldes
 - perfekter Wettbewerb ...

→ auf die Geltung der Neoklassik *hinarbeiten*

Evolutionäre Basis

Genetische Voraussetzungen des Sozialen

Universell: Kulturinvariant + zu allen Zeiten

Reziprozität

Buchführung

Äquivalenz

Bewertung

persönlich kontrollierte

Gruppe

Verteilungsmechanismen – etwas, was wir gut verstehen und bevorzugen



moderne
Gesellschaft

Wertbeziehungen objektivieren und
Verteilungsmechanismen formalisieren
– immer noch ungewohnt



Evolutionäre Basis

Genetische Voraussetzungen des Sozialen

Universell: Kulturinvariant + zu allen Zeiten

Reziprozität

Buchführung

Äquivalenz

Bewertung

Gruppe

Lob Anspruch Verpflichtung
Gewalt Missbilligung Macht



moderne
Gesellschaft

Geld

soziale Norm
„Leistungsprinzip“



unter anderem: Eigentum

Geld

Vor allem eine Quelle von Missverständnissen ...

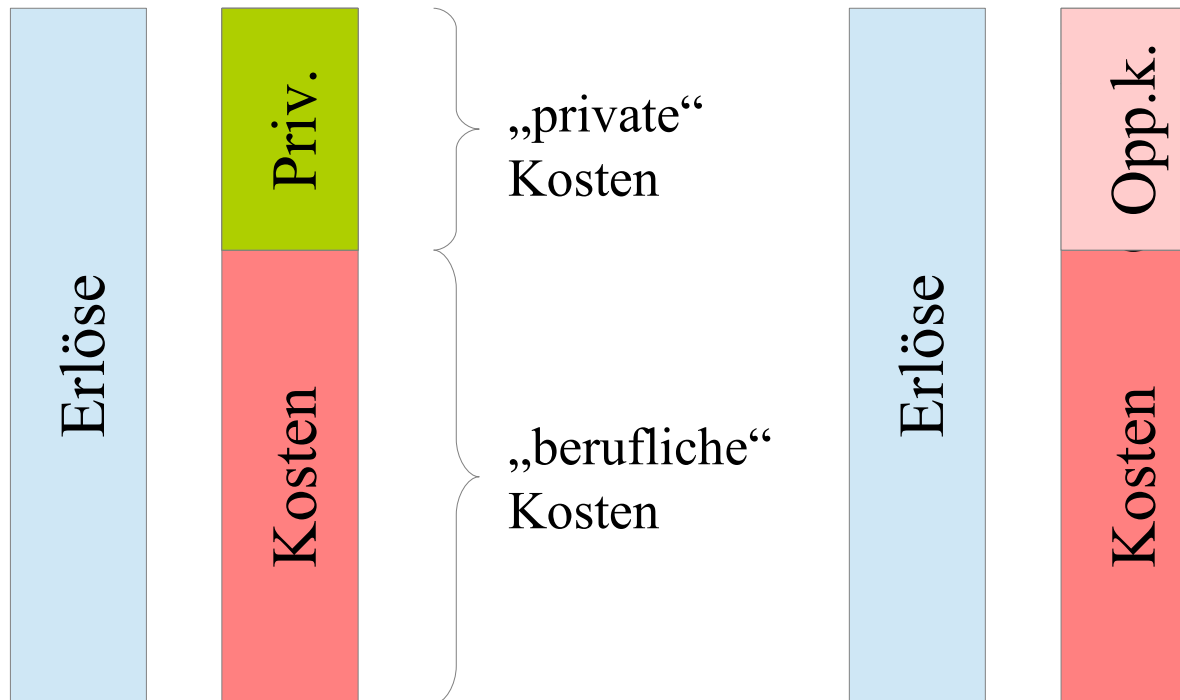
- Wichtigste soziale Eigenschaft: Transaktionen wirksam *abschließen* können
- Wichtigste Anforderungen: sozial kontrollierbar und „sicher“ (→ Zentralbank)
- Lohn, Gehalt, unternehmerischer Gewinn: alles das Gleiche ...
→ aus Geld mehr Geld machen

Geld

Parallele Gewinnbegriffe

a) Buchhalterisch

b) Ökonomisch



→ Im Idealfall entspricht der Gewinn des Einzelnen *exakt* seiner individuellen „Leistung“ im Gesamtprozess

Quellen von Wert

Was betrachten wir eigentlich als „Leistung“?



Arbeitswertlehre ...



Maschinen	Autos	Kraftwerke
Roboter	Erdöl	Computer
Kabelnetze	Gebäude	Pipelines
Straßen	Eisenbahnen	Internet
Funknetze	Brücken	...

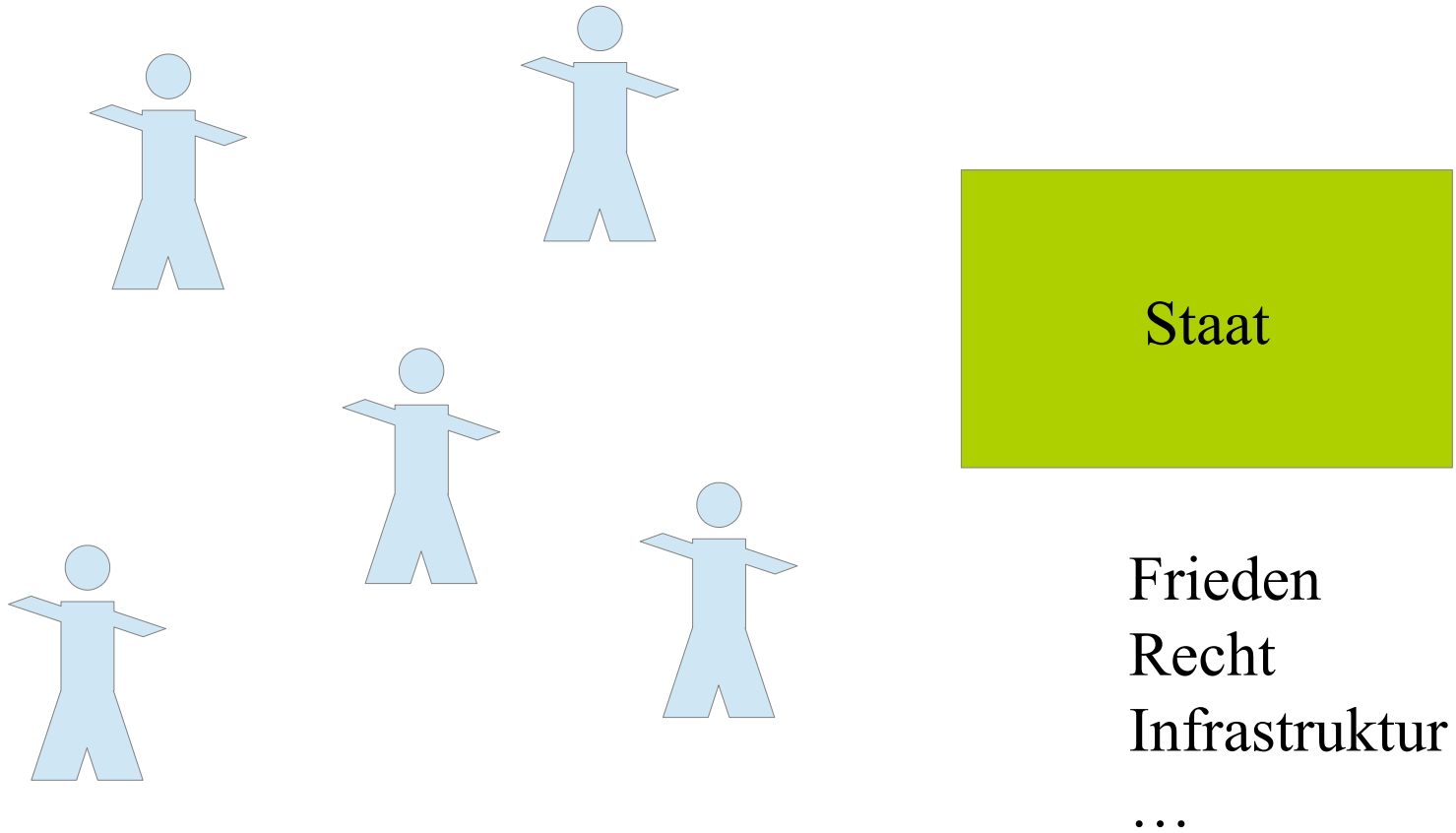


Sex	Netzwerke	...
-----	-----------	-----



Marktwirtschaft als pragmatischer Kompromiss

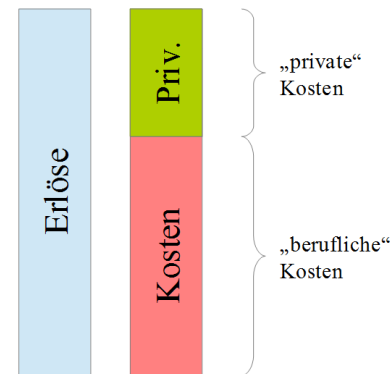
Private und öffentliche Güter



Stärken der Marktwirtschaft

1. Marktwirtschaft ist einfach

- Reziprozitätsregeln sind simpel
- Märkte + Geld können alles in monetäre Signale umsetzen – insbesondere auch politische Rahmenbedingungen
- EINE Maßzahl für ALLES:
Gewinn als intelligenter sozialer Indikator

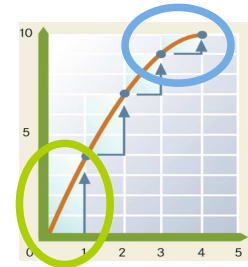
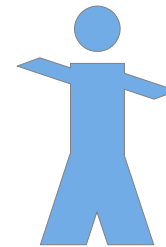
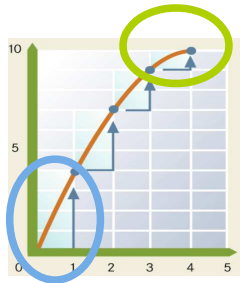


→ keine separaten „Erfolgsrechnungen“ für ökologische Nachhaltigkeit und soziale Gerechtigkeit notwendig (BIP-Kritik, Indikatoren-Debatte, Triple bottom line, Gemeinwohlökonomie, ...)

Stärken der Marktwirtschaft

2. Marktwirtschaft ist robust

Minimal notwendige
Gruppengröße: 2



dezentral

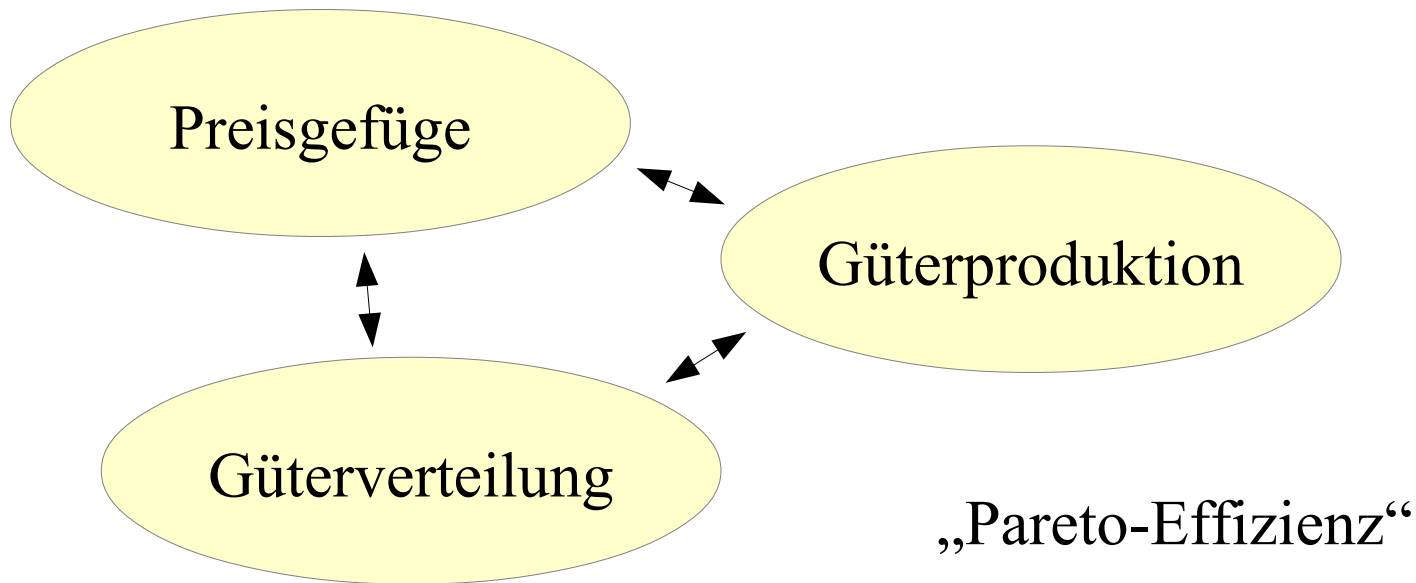
selbstregulierend

(temporäre) Gleichgewichte

→ Preismechanismus als geradezu geniales, indirektes
Kommunikationsinstrument über den Wert von **Leistungen**

Stärken der Marktwirtschaft

3. Marktwirtschaft ist effizient



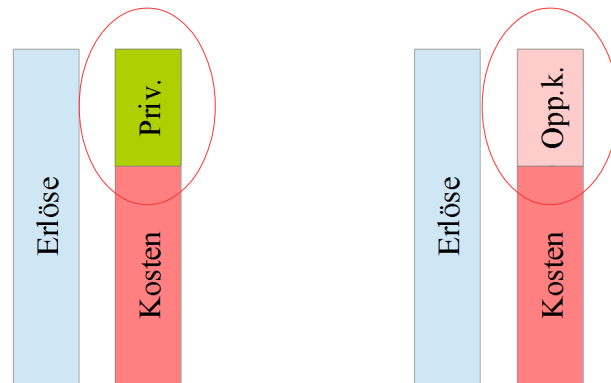
→ „Wünschverhältnisse“ der Menschen

Die Güter, die ausreichend und gleichmäßig nachgefragt werden, sind preiswert zu haben

Stärken der Marktwirtschaft

4. Marktwirtschaft ist gerecht

... vorausgesetzt, es gibt echten Wettbewerb



Wettbewerb stellt die
ökonomische
Gewinnlosigkeit sicher

Problem: Vermischung zweier Wettbewerbsmechanismen

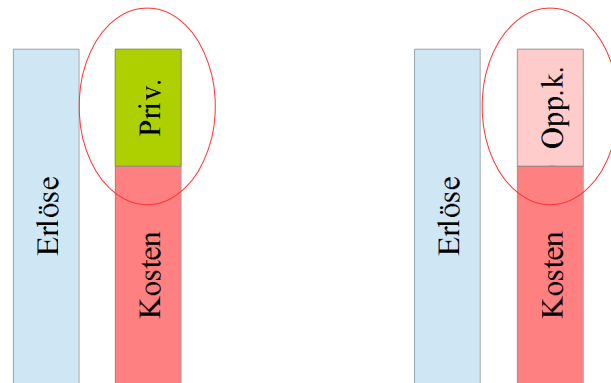
Leistungswettbewerb

Innovationswettbewerb

Stärken der Marktwirtschaft

4. Marktwirtschaft ist gerecht

... vorausgesetzt, es gibt echten Wettbewerb



Wettbewerb stellt die
ökonomische
Gewinnlosigkeit sicher

Problem: Vermischung zweier Wettbewerbsmechanismen

KONKURRENZ!!!

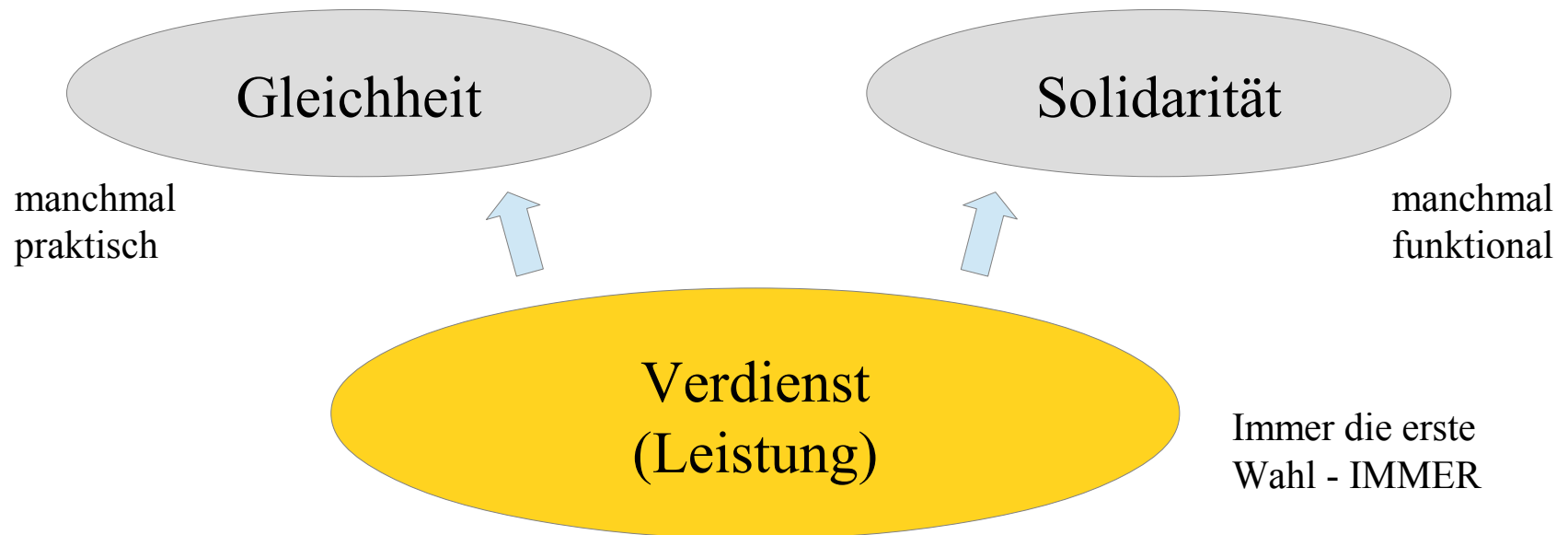
Schwächen der Marktkritik

1. Variante: Bereits theoretisch völlig unzureichend

Provoziert von einer zutiefst ungerechten *Praxis*

stellt man **sekundäre** Gerechtigkeitsprinzipien
theoretisch an die **erste** Stelle

und baut darauf ein verkopftes Modell auf



Schwächen der Marktkritik

*2. Variante: Zeitraubend, unsicher und fragil –
Moralische Nischen statt gesellschaftlicher Lösungen*

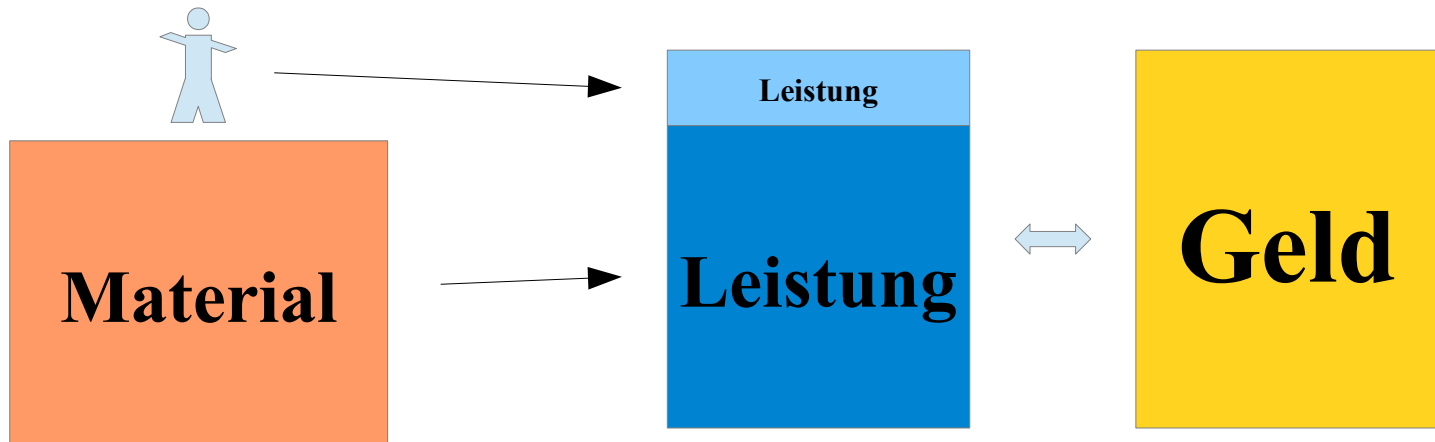
- Persönliche Kontrolle von Verdienst und Bedarf
- Direkter Tausch statt Leistungsketten
- Geringe Arbeitsteilung
- Aufwendige (und fragwürdige) Bilanzierungen

→ Rückfall auf unproduktivere Kleingruppen
etwas, was wir gut verstehen und bevorzugen ...

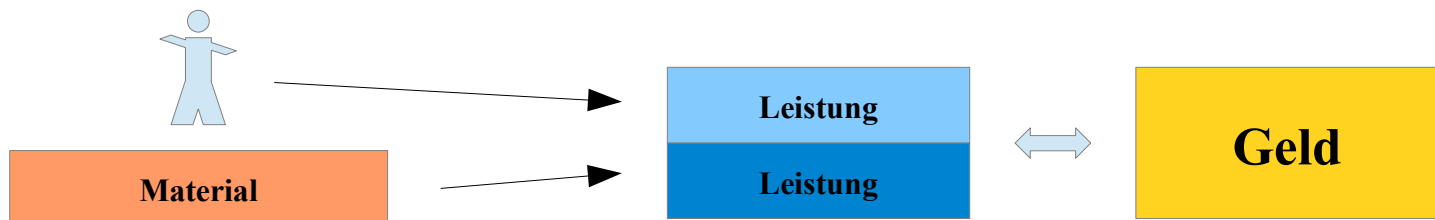
Leistungslose Einkommen

Teil 1: „Dumpingpreise“ dank Rohstoffen

Technische Berufe:



Soziale Berufe:



Leistungslose Einkommen

Teil 2: Grund und Boden, die „Lage“ von Immobilien

- Nicht behebbarer Angebotsmangel
- Grundbedürfnisse betroffen
- Gesellschaftlich geschaffene Werte

Leistungslose Einkommen

Teil 3: Wettbewerbsbehinderung durch Akkumulation

- Reichtum und Leistungsprinzip – unvereinbar
- Demokratie-Defizite: Einfluss, Lobbyismus, Korruption
- Ausrichtung der Gesellschaft auf „Akkumulations-Zentren“
 - Inhaltlich: Autobranche
 - Regional: BASF, Kohle, ...

Zwei-Drittel-
Gesellschaft

→ Infrastrukturen, Subventionen, Bildungsziele,
Billigung von Umweltschädigungen,
Hinnahme ungerechter Beschäftigungsverhältnisse,
Akzeptanz staatlicher Garantien, ...

Behebung der Probleme

Durch wenige, zielgerichtete Maßnahmen

Eine institutionelle Deckelung des Ressourcenverbrauchs,
z. B. über ein Lizenzmodell (Cap & Trade)

Eine institutionelle Deckelung von Akkumulation,
z. B. über progressive Einkommen- und Vermögensteuern

Gerechte Verteilung der Kosten und des Nutzens
staatlicher Leistungen, z. B. über eine Bodenwertrente

→ Der liberale „schlanke Staat“ ist eigentlich eine gute Idee

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

effizienzkritik.de

voeoe.de/wachstumswang



wachstumswende.de